

Stand der Kulturen: Trockenstress gemindert

Niederschläge gerade noch rechtzeitig

Nach einem nassen Start ins Jahr und anschließend folgender landesweiter Trockenheit im März und April zeigen sich die Bestände von Wintergerste, Winterweizen und Winterraps im Land derzeit deutlich unterschiedlich. Die Niederschläge der zurückliegenden Woche sorgten für eine kurze Phase der Entspannung bei den schon sehr weit entwickelten Wintergetreidebeständen.

Der aktuelle Stand ist aber teils immer noch geprägt von der Herbstsaat und den nassen Bedingungen im Winter und im Frühjahr: Regenbedingt konnten erst späte Saaten realisiert werden und Staunässe über Winter wurde zum Problem. Diese Bestände sind bis ins Frühjahr schwach entwickelt geblieben. Besonders in Verbindung mit bodenbedingten Strukturschäden ist zusätzlich die Wurzelentwicklung deutlich geschwächt gewesen, was sich in den vergangenen Wochen durch trockenheitsbedingte Stresssymptome wie Blattrollen und teils beschleunigte Abreife gezeigt hat. Dort, wo die erste Stickstoffdüngung erst später erfolgen konnte, sind besonders die Gerstenbestände dünn.

Die Wintergerste befindet sich nun überwiegend im Beginn der Teigreife, weiter fortgeschritten



ist die Abreife auf leichteren oder strukturbeeinträchtigten Teilschlägen. Der Winterweizen hat landesweit die Ähren geschoben und befindet sich nun in der Blüte. Weit entwickelte Bestände beginnen mit der Kornfüllung. Daher ist es nun angesichts der warmen Temperaturen der nächsten Tage wichtig, dass die Wasserversorgung weiter gesichert ist. Der tägliche Wasserbedarf laut DWD liegt bei 3 bis 6 mm. Winterraps hat sich nach einem teilweise schwierigen Start im Frühjahr relativ gut entwickelt und weist einen insgesamt zufriedenstellenden Schotenansatz auf.

Beim Sommergetreide ist es bislang so, dass die Bestände keinen deutlichen Trockenstress zeigten. Der Wasserbedarf wird aber in den nächsten Wochen ansteigen, wenn die Pflanzen in die Blüte und anschließend die Kornfüllungsphase übergehen. Die Sommergerste hat mittlerweile die Ähren geschoben und befindet sich in der Blüte, während Hafer kurz vor dem Rispen-

schieben steht. Beim Sommerweizen wird das Ährenschieben abhängig von der Saatzeit noch ein bis zwei Wochen dauern. Die Ackerbohnenbestände sind mittlerweile in der Blüte.

Insgesamt kann von einer noch akzeptablen Situation bei den Kulturen in Schleswig-Holstein gesprochen werden, insbesondere im Hinblick auf die schwierige Ausgangslage nach Nässe und folgender Trockenheit und die damit verbundene eingeschränkte Nährstoffverfüg-

barkeit im Frühjahr. Deutliche Einbußen durch Hitze und Trockenheit hat es zum Monatswechsel nicht gegeben, da der Regen Anfang Juni gerade noch rechtzeitig kam, wenn auch regional sehr unterschiedlich verteilt. Für die Ertragsbildung werden bei Raps und Weizen und insbesondere dem Sommergetreide die Niederschlagsmengen und -verteilung der nächsten Tage und Wochen entscheidend sein.

Achim Seidel
Landwirtschaftskammer



Dieser Sommergerstenbestand bei Bredenbek (Kreis Rendsburg-Eckernförde) steht zu Wochenbeginn gut da und befindet sich im Ährenschieben. Die Wintergerste im Hintergrund färbt sich bereits deutlich gelb, die Abreife beginnt.
Foto: Achim Seidel

Forstschutz aktuell

Nadelrötung der Sitkafichten durch Läuse



Die Sitkalaus sorgt derzeit für massive Schäden bei Sitkafichten.

Foto: Christoph Vetter

Derzeit sind in großen Teilen Schleswig-Holsteins massive Nadel Schäden bei Sitkafichten festzustellen. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Schäden nach Befall mit der Sitkalaus, auch Fichtenröhrenlaus genannt.

Besonders milde Winter begünstigen die Massenvermehrung dieser Art wie auch das Auftreten von Blattläusen im Allgemeinen. Die Fichtenröhrenlaus befällt ein- und mehrjährige Nadeln und bringt diese zum Absterben. Der aktuelle Nadeljahrgang bleibt aber fast immer unbeschädigt und sichert in den meisten Fällen das Überleben der Bäume. Obwohl durch den massiven Nadelverlust natürlich der Zuwachs der Bäume für einige Jahre deutlich sinkt, müssen befallene Sitkafichten nicht geernt-

et werden, wenn keine weiteren Schäden auch den letzten Nadeljahrgang betreffen. Nachfolgende große Trockenheit und möglicherweise auch Borkenkäferbefall können zum Absterben der Bäume führen. Die Massenvermehrung der Sitkalaus bricht regelmäßig im Sommer durch Nahrungsmangel und Vermehrung von Räubern zusammen.

Für die Praxis bedeutet dies, dass befallene Bestände weiter kritisch beobachtet werden sollten. Eine Entnahme befallener Bäume sollte angesichts der angespannten Holzmarktlage aber erst erfolgen, wenn sich keine Ausbildung der diesjährigen Triebe zeigt oder diese durch Folgeschäden ebenfalls ausfallen.

Dr. Borris Welcker
Landwirtschaftskammer



Aufgrund der aktuellen Corona-Einschränkungen finden in diesem Jahr keine Hauptfeldführungen in Gruppen statt. Alle Informationen liegen aber an den Stationen aus. Foto: Dr. Mathis Müller

Keine Hauptfeldführungen in Gruppen

Die Versuchsfelder stehen aber jedem offen zum Besuch

Aufgrund der weiter bestehenden Corona-Beschränkungen werden in diesem Jahr auf den Versuchstandorten der Landwirtschaftskammer keine Hauptfeldführungen angeboten. Trotzdem stehen die Versuche der Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahr jedem offen.

Ab dem 15. Juni werden die Versuche auf den Versuchstationen Sönke-Nissen-Koog, Barlt, Loit, Schuby, Futterkamp und Kastorf

besonders ausgeschildert sein und die gewohnten Feldführer werden in einer wetterfesten Kiste dort auf den Stationen hinterlegt sein. In den Feldführern gibt es entsprechende Lagepläne, die ein leichtes Auffinden der Versuche auf den Flächen ermöglichen. Ergänzend zu den Versuchsplänen wird es zu den wichtigen Versuchen im Feldführer eine Versuchsbeschreibung mit den wesentlichen Punkten geben. Die Kontaktdaten aller Fachberater fin-

den sich in den Feldführern. Per Handy werden Fragen fachspezifisch beantwortet.

An den Versuchstationen Barlt, Sönke-Nissen-Koog und Futterkamp sind in dem Feldführer auch die Versuche zum ökologischen Pflanzenbau aufgeführt.

Die Feldführer sind in den Versuchstationen wie folgt hinterlegt:

Kastorf: direkt am Büroeingang der Versuchstation

Futterkamp: am Feldweg der Versuchsflächen an der Reithalle auf Höhe der Wetterstation

Loit: am Versuchsfeldschild im Feldweg Schwienholt

Schuby: direkt am Büroeingang der Versuchstation

Sönke-Nissen-Koog: direkt am Büroeingang der Versuchstation

Barlt: direkt am Büroeingang der Versuchstation (Pultdachhalle)

Dr. Mathis Müller
Landwirtschaftskammer

Dr. Sophie Diers ist neue Fachbereichsleiterin in der Schweinehaltung

Baulehrschau zu Isofluran-Narkosegeräten ist ihr erstes Projekt

Vor wenigen Tagen hat Dr. Sophie Diers ihren Dienst bei der Kammer im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp als neue Fachbereichsleiterin in der Schweinehaltung angetreten.

Die 29-Jährige hat an der Georg-August-Universität in Göttingen Agrarwissenschaften studiert, ihren Bachelor- und Masterabschluss im Bereich Nutztierwissenschaften erworben und in diesem Bereich anschließend promoviert. Die gebürtige Niedersächsin ist in Goslar aufgewachsen und nun verspricht es sie an die Ostsee nach Blekendorf im Kreis Plön. Die Schweinehaltung steht mit den drei K-Fragen (Kupieren, Kastenstand, Kastration) und der Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest vor großen Herausforderungen. Die damit verbundenen Fragestellungen und Aufgaben wird die neue

Fachbereichsleiterin mit Elan und in einem eingespielten und engagierten Team anpacken, um an der Gestaltung einer zukunfts-

fähigen Schweinehaltung mitzuwirken. Der Schweinebereich in Futterkamp umfasst 380 Sauen, 2.000 Ferkelplätze und

1.400 Mastplätze sowie viele Beratungs-, Ausbildungs- und Versuchsfragen.

Als kommendes Projekt steht zunächst die Information der Landwirte an. Am Donnerstag, 9. Juli, findet vormittags die erste Baulehrschau unter Corona-Bedingungen statt. In kleinen Gruppen unter Einhaltung aller Hygieneregeln werden die zertifizierten Narkosegeräte zur Ferkelkastrierung im Praxiseinsatz von den Firmen vorgestellt. An diesem Tag wird sich unsere neue Kollegin ebenfalls vorstellen und einen Fachvortrag halten, bevor es praktisch wird. Eine ausführliche Ankündigung zur Veranstaltung folgt in Kürze.

Dr. Sophie Diers tritt an die Stelle von Dr. Onno Burfeind, der kürzlich den Sprung in die Selbstständigkeit als Tierarzt gewagt hat.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer



Dr. Sophie Diers ist die neue Fachbereichsleiterin in der Schweinehaltung. Foto: Isa-Maria Kuhn